



*Liebe Kinder!*

*Leider können wir nicht wie gewohnt miteinander reden. Daher muss ich Euch meine Predigt in schriftlicher Form überbringen. Ich bedaure, dass wir uns einige Zeit nicht sehen werden. Aber wir alle wissen, dass bei Krankheit eine Behandlung erforderlich ist. Wenn diese schwere Zeit hinter uns liegt, werden wir uns alle wiedersehen.*

*Natürlich werde ich von Euch keine Antwort auf meine hier gestellten Fragen erhalten, daher muss ich die Fragen selbst beantworten. Aber vielleicht können eure Eltern Euch an meiner Stelle diese Fragen stellen - wir werden sehen, wie viele Eurer Antworten mit meinen übereinstimmen.*

*Also, Frage Nummer eins: Wen hat Jesus heute im Evangelium getroffen?*

*- Einen Mann, der seit seiner Geburt blind gewesen ist.*

*Was hat Jesus mit ihm gemacht?*

*- Er hat ihn geheilt.*

*Auf welche Weise hat er ihn geheilt?*

- *Er strich Schlamm mit Speichel auf seine Augen und forderte ihn auf, sich im Teich zu waschen.*

*Und jetzt die schwierigste Frage: Erinnerst Ihr Euch noch an den Namen des Teiches?*

- *Schiloach (Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte).*

*Großartig - ich nehme an, Ihr habt die Fragen richtig beantwortet :)*

*Versucht nun, Eure Augen für einige Momente zu schließen und ein paar Schritte mit geschlossenen Augen zu gehen, aber nur unter der Obhut Eurer Eltern oder Geschwister!*

*War es schwer? - Sicher habt ihr nicht gewusst, wohin Ihr eigentlich geht - das ist unangenehm. Und so hat das Leben von dem Mann, der im Evangelium Jesus getroffen hat, von Anfang an ausgesehen.*

*Aber auch Menschen, die sehen können, brauchen manchmal Hilfen und Instrumente, um ihr Sehvermögen zu verbessern. - Ich übrigens auch :)*

*Welche "Erfindung" dient unseren Augen?*

- *Richtig, die Brille!*

*Brillen oder Kontaktlinsen sind heute nicht mehr wegzudenken. Aber wenn jemand ein gutes Sehvermögen hat, aber etwas sehen möchte, das sehr weit weg ist, welches Instrument benötigt dieser Mensch?*

- *Genau, ein Fernglas oder Teleskop.*

-

*Und wenn etwas sehr klein ist wie ein Sandkorn?*

- *Ja, dann nimmt man eine Lupe oder ein Mikroskop zu Hilfe.*

*Gut! Also wir sehen, dass unsere Augen unterstützt werden müssen, weil wir nicht immer alles mit freiem Auge sehen können. Nun kann das, was wir über das menschliche Sehen gesagt haben, auf unser ganzes Leben übertragen werden. Unser Verstand, unser Herz und unsere Seele sehen auch nicht immer alles so, wie es wirklich ist. Manchmal brauchen wir dazu auch „Brillen“ oder andere „Seehilfen“, weil die Wünsche und Probleme anderer Menschen oft zu klein oder zu weit entfernt scheinen, um sie zu bemerken. Ich werde euch dazu ein Beispiel geben.*

*Ein Junge fuhr mit seinem Vater im Auto. Weil dieser das Tempolimit überschritten hatte, wurden sie von einem Polizisten aufgehalten. Der Vater des Buben gab dem Polizisten einen Geldschein, also ein Bestechungsgeld, wie wir sagen, damit er nicht gestraft wird. Danach erklärte er seinem Sohn, dass alle das so machen und dass das nichts Schlimmes sei. Einige Wochen später war der Junge mit seiner Mutter in einem Geschäft. Mama ließ ihn die Einkäufe an der Kassa zahlen. Als sie gingen, bemerkte der Bub, dass die Kassiererin ihm zu viel Wechselgeld gegeben hatte. Er wollte zurückgehen und ihr das Geld zurückgeben, aber seine Mutter hielt ihn auf. Sie sagte, da die Kassierin nicht bemerkt hat, dass sie einen Fehler gemacht hat, dürfen sie sich das Geld behalten. Und so gab es noch mehrere ähnliche Geschichten im Leben dieses Jungen. Als er erwachsen geworden war, ging er in eine große Stadt, um zu studieren. Er wurde mehrmals erwischt, wie er bei den Prüfungen geschwindelt hat, und deshalb für immer von der Universität ausgeschlossen. Seine Eltern waren sehr wütend und schrien ihn an, weil er das getan hatte. Aber dann erinnerte er sie an all das, was er seit vielen Jahren bei ihnen beobachtet hatte: an den Polizisten auf der Straße und die Kassierin im Geschäft und an manch andere Geschichte. Was seine Augen gesehen hatten, veränderte sein Herz. Und das bewirkte, dass seine Seele nicht mehr zwischen Gut und Böse unterscheiden konnte.*

*Wir Menschen lernen in der Kindheit vor allem durch Nachahmung. Das Vorbild von Menschen, auf die wir aufschauen, prägt unser Verhalten. Unser Herr Jesus hat Instrumente, Seehilfen, die die Augen unserer Seele "reparieren". Sie sind keine Brille oder Lupe. Aber es sind seine Worte an uns in der Heiligen Schrift. Und auch die Sakramente – die Heilige Messe, die*

*Kommunion, die Beichte sind solche Instrumente. Es ist aber auch unser persönliches Gespräch mit Gott, in dem wir ihm alles erzählen können, was uns belastet oder Freude macht – das Gebet. Wenn wir diese "göttlichen Instrumente" nie benutzen, werden wir mit der Zeit ebenfalls blind wie die Pharisäer im heutigen Evangelium.*

*Und jetzt habe ich noch eine Hausaufgabe für Euch. Schreibt folgende Worte auf ein Kärtchen: Öffne meine Augen, Jesus, ich möchte sehen. Und macht eine kleine Zeichnung dazu.*

*Befestigt das Kärtchen am Külschrank, an der Tür, in Eurem Zimmer, im Badezimmer neben dem Spiegel ... und wenn Ihr diese Worte lest, werden sie ein Gebet, damit Eure inneren Augen immer gesund bleiben. Ihr könnt Eure Eltern bitten, Eure Kärtchen in die WhatsApp-Gruppe zu stellen. Ich werde mich über eure Zeichnungen sehr freuen.*

*Und jetzt am Ende kann jede und jeder von Euch sagen, was H. Jakobus immer am Ende sagt ;)*

*(Amen – so ist es!)*